

Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]

Autor(en): **Gansser, August**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Himalaja-Expedition 1936

BILDBERICHT VON AUGUST GANSSER



Ein unvergleichlicher Anblick. Der 6700 Meter hohe Kailas, der heiligste Berg der Welt, die Schutzhütte der Schweizer Alpen, Zwischen dem Grossglockner und dem Grossvenediger. Der Himalaja zeigt die höchste Höheberg, der im Himalaja Kegel als Thron der Götter.

6. Als tibetischer Pilger zum heiligsten Berg der Welt

Während der geologischen Untersuchungen der Schweizerischen Himalaja-Expedition in den Grenzketten zwischen Indien und Tibet stellen sich wichtige wissenschaftliche Probleme, die nur auf tibetischem Gebiete gelöst werden können. Das war der Grund, wählte man mit einem Sherpakaali und zwei Bhootiamännern aus dem zentralen Himalaja in das noch wenig bekannte, verschlossene Tibet führte. Um nicht als Europäer erkannt zu werden, wanderte ich als Lama verkleidet, vom Himalaja bis zu den fernsten blauen Ketten des Transhimalaja, die überlagert werden von dem weissen Kegel des Kailas, dem grössten Heiligem der asiatischen Religionen. Wir pilgerten am Wuester des Kakkasal entlang, einem der auf Monte-Rosa-Föhe gelegenen grossen heiligen Seen Tibets. Nach einem noch gut abgetauften Zusammenstoss mit tibetischen Nomaden querten wir die am Südfuss des Transhimalaja gelegenen weissen Sand- und Kieswuesten. Hunderte von wilden Pferden (Kiangs) jagten vor dunklen Gesteinswuesten über die Steppe. Nach mehreren Tagen erreichten wir spät in der Nacht ein Nomadenlager. Tsampa (geröstetes Gerste) und salziger, rauher Butterteig bilden das obligate Abendessen. Auf der ganzen Reise bestanden die Mahlzeiten zur Hauepache aus diesen typischen tibetischen Nahrungsmitteln. Durch die ärmliche Landchaft der südlichen Transhimalajaketten wandern wir in Gewalmschneisen um den 6700 m hohen heiligen Kailas. Es sind austretende Tage für den Geologen. Während der beschwerlichen Fußreise werden Gesteinsproben untersucht, und mit Kompaß und Höhenmesser entwerfen Kartentexturen. Zeichnungen, Photos und Tagebuchentwürfen vervollständigen das wissenschaftliche Tageprogramm. In einem Lande, wo die Steine das Heilige bilden, muß der Geologe wie ein Dieb arbeiten. Im kritischen Augenblick verschwindet sämtliches Material in meiner Mantelfalte. Der Bezirksamtschef baumelt als Amulett an meinem Hals, und die «Emonische» Nadel immer in die glühende Richtung zeigt, haben meine Begleiter einen geborgenen Kompaß vor diesem Talisman. Als Pilger verkleidet, bereite ich das über 5000 m hoch gelegene wichtige Lamakloster der Gegend. Hier finden die Gläubigen Unterhalt, die ihren höchsten Wunsch fast erfüllt haben: die Pilgerfahrt um den Kailas. Im Uhrzeigersinn wird der heilige Berg umkreist. Einzig die Bopso, die Träger der ursprünglichen vordahmatischen Religion Tibets, treten ihre Reise links herum an. In monatelanger Wallfahrt, auf dem Bauche kriechend, suchen die ganz fauststarken Pilger ihre Läuterung. — Für den Heimkehrer kaufen wir die billigen Doppelsäcke, mit denen die Tibeter Salz auf Schafsrücken für den Tauschhandel nach Indien führen. Im Geheimen werden meine Gesteinsproben darin verpackt. Die Sackel laden wir dann den heiligen Schafan auf den Rücken, die, für das Transportieren in Kauf bestimmt, die beschwerliche Reise nach Indien antreten. Ich werde Schatrtreiber, und zum erstemal wandert eine geologische Sammlung auf Schafsrücken! Der weiter westlich gelegene Rückweg führt durch wilde, unbekannte Schluchten. Hier machte ich die größte Entdeckung meiner Reise: eine verlassene, tote Felsenstadt. Sie liegt in einer Gegend, die noch von keinem Europäer betreten wurde.



Geolog und Lama. August Gansser in seiner Verkleidung als tibetischer Pilger. In der er im verbotenen Hochland eintrug. Pour effectuer son pèlerinage, Gansser se déguisa en Lama.



Auf der Rückkehr vom Transhimalaja zum Himalaja. Zum erstemal wandert eine geologische Sammlung, auf Schafsrücken gebahrt, über die Hochsteppen Zentralasiens. Pour ramener sa collection géologique du Transhimalaya à l'Himalaya, Gansser fait usage de moutons bédés.

Dans les régions interdites du Tibet (VI.)

Il était nécessaire, pour compléter les observations scientifiques et géologiques de l'expédition dans le Himalaya, de faire des recherches en territoire interdit du Tibet. Accompagné d'un Sherpakaali et de deux Bhoutas, le Dr Gansser, déguisé tout à fait en lama et en gardien de troupeau, entreprit

de se rendre dans le Transhimalaya. Après une rencontre, sans issue tragique, avec une bande de nomades pillards, l'expédition gagna le sud du Transhimalaya en traversant d'immenses steppes où paissent des chevaux sauvages. Sous un déguisement, le Dr Gansser visita le plus grand monastère de la région, où, à 5000 m d'altitude, les moines parèrent les pèlerins pour accomplir à pied — les plus fatigués en ram-

pant — le tour du Kailas (6700 m), dont le rôle dans la religion bouddhiste est analogue à celui que jouait l'Olympe pour les Grecs. Chargant ses collections géologiques sur le dos de moutons, le Dr Gansser regagna l'Himalaya. Sur le chemin du retour, il lui vint une extraordinaire découverte, celle d'une cité troglodytique abandonnée que jamais Européen n'avait vue avant lui.



Die schönste Entdeckung auf meinem Ausflug ins verbotene Tibet: eine liebe, verlassene Felsenstadt. In ihrem mittleren Teil befinden sich die Tempelhallen, die mit kunstvollen Fresken ausgeschmückt sind. Au cours de son expédition dans les régions interdites du Tibet, August Gansser fait l'extraordinaire découverte d'une ville troglodytique abandonnée.



Die prächtigen, farbenprächtigen Fresken in den südwestlichen Felsenstadt. Les fresques murales du temple de la ville troglodytique ont conservé toute leur fraîcheur.